

Haushaltsausschuss

Einladung zur 10. Sitzung



Liebes Mitglied des Haushaltsausschusses,

hiermit laden wir Dich zur **10.** Sitzung des Haushaltsausschusses ein. Sie findet am 31.01.2025 um 18 Uhr c.t. über eine Zoom-Konferenz statt.

Falls dir dies aus technischen Gründen nicht möglich ist, lass es uns bitte schnellstmöglich wissen.

Da die Fraktionen von CampusGrün und Juso-HSG gemäß § 9 unserer Geschäftsordnung einen begründeten Antrag gestellt haben, wird diese Sitzung als **Dringlichkeitssitzung** einberufen.

Haushaltsausschuss des 67.
Studierendenparlaments der Universität
Münster

Ilayda Dogan (Vorsitz)
Louis Mevenkamp (Stv. Vorsitz)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

- TOP 1** Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2** Wahl der Protokollführung
- TOP 3** Annahme von Dringlichkeitsanträgen/Feststellung der Dringlichkeit
- TOP 4** Feststellung der Tagesordnung
- TOP 5** Bericht des Finanzreferats / Fragen an das Finanzreferat
- TOP 6** Behandlung vorliegender Finanzanträge
 - I. Infoveranstaltung der kurdischen Studierendenbewegung
 - II. Infoveranstaltung der Beauftragung Kontra Antisemitismus
- TOP 7** Besprechung von Protokollen
- TOP 8** Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Ilayda Dogan
Vorsitzende des Haushaltsausschusses

Sehr geehrter Mitglieder des Haushaltsausschuss,

ich beantrage 150 € zur Durchführung der Infoveranstaltung "Wohin steuert Syrien? Perspektive Rojava". Die 150 € dienen zur Aufwandsentschädigung für unseren Referenten Janosch Tries und Werbekosten. Dazu gehört der Druck von Flyern und Plakaten.

Auflistung der Finanzen:

Referent*innenhonorar (inklusive Hinreise und Unterkunft): 150 €

Werbekosten: 110 €

Daraus ergibt sich die Summe 260 €, die wir hiermit beantragen.

Die Veranstaltung findet im F-Haus am 05.02.25 statt. Der Raum 33 wird uns von der Uni zu Verfügung gestellt und umfasst 56 Plätze.

Inhalt der Veranstaltung:

- Die Selbstverwaltung in Rojava
- Syrien nach dem 8. Dezember
- Wer ist wer? HTS, SNA, Südliche Kräfte, SDF
- Verbindungen HTS - Türkei und speziell türkische Rolle in Syrien
- Position der Selbstverwaltung DAANES
- Aktuelle Situation in Tishreen / Euphrat / Kobanê
- (Speziell Versorgungskrise durch Drohnenattacken)

Mit freundlichen Grüßen

Eure kurdische Hochschulgruppe

Sehr geehrte Mitglieder:innen des Haushaltsausschuss,

ich beantrage hiermit 350€ zur Durchführung der Veranstaltung „Death to all states but free Palestine. Zum Verhältnis von Antisemitismus, Antizionismus und materialistischer Staatskritik“. Dies soll ein Vortrag von Luise Henckel zu dem oben genannten Thema sein.

Stattfinden soll die Veranstaltung in den Räumlichkeiten der a.cat in der Herwarthstr.7, Münster am 05.02.2025 um 19:00 Uhr und soll insgesamt 90 Minuten gehen. Die Veranstaltung wird außerdem zusammen mit der Gruppe plattform minimum veranstaltet.

Nach dem Massaker der Hamas in Israel am 7. Oktober 2023 zeigte sich in der globalen Reaktion auf die Ereignisse schnell, dass der Angriff auf den jüdischen Staat eine neue Welle antisemitischer Enthemmung nach sich ziehen würde. Insbesondere auch im „progressiven“ Milieu folgte eine – zwar nicht neue, aber in ihrer Militanz doch erschreckende – antizionistische Mobilisierung. Die Delegitimierung Israels als „unechte“, „falsche“, „koloniale“, „imperiale“ eben „zionistische Entität“ wurde dabei von einer neu politisierten Generation von Aktivist:innen vorgetragen.

Der Einsatz für die palästinensische, explizit nationale Befreiung, einer vermeintlichen „Dekolonialisierung mit allen nötigen Mitteln“ sowie die politische Verteidigung der Regime autoritär geführter Nationalstaaten wie Iran oder Syrien von Seite der Aktivist:innen zeugen vielmehr davon, dass es sich bei dem Hass auf den jüdischen Staat eben um keine „Staatskritik“ sondern eher um eine Zwangsvorstellung handelt. So scheint Israel in dieser Vorstellung für ein besonderes Verhängnis zu stehen, die bloße staatliche Existenz angeblich alle möglichen emanzipatorischen Ziele zu verhindern: Vom Kampf gegen den Klimawandel bis zum Sturz des globalen Patriachats.

Angesichts dieser Obsession, die es nahelegt von einer Fortführung der Muster des modernen Erlösungsantisemitismus „mit geopolitischen Mitteln“ auszugehen, ist es nicht verwunderlich, dass es sich als eine der drei „Faustregeln“ durchgesetzt hat bei der Bewertung von Aussagen zum Jüdischen Staat, auf sogenannte „Doppelte Standards“ zu achten, um herauszufinden, ob es sich bei der Aussage um Antisemitismus oder »legitime« Kritik staatlicher Politik handelt. Wird Israel also behandelt wie jeder andere Staat oder finden sich unausgesprochen Vorurteile oder unzulässig verengte Bewertungsstandards in der Betrachtung des jüdischen Staats? Daraus folgt zwangsläufig die Idee, dass Israel eben umgekehrt so zu verstehen und zu behandeln wäre, wie „ein Staat wie jeder andere“. Eine Idee, die nicht nur von den antizionistischen Vernichtungsfantasien, sondern auch von deutscher Politik („Staatsräson“) aber auch gelegentlich von linker- wie konservativer Überidentifikation mit dem jüdischen Staat konterkariert ist. Ganz so einfach scheint es also mit der „normalen“ Staatlichkeit Israels also auch nicht zu sein.

Ausgehend von der Annahme, dass der Antizionismus als wesentlicher Teil des modernen Antisemitismus – auch schon vor der israelischen Staatsgründung – verstanden werden muss, bemüht sich der Vortrag das Verhältnis zwischen einer an Emanzipation interessierten materialistische Staatskritik und den Aporien des zionistischen Projekts zu entwickeln.

Luise Henckel hat Kulturwissenschaften, Politikwissenschaft und Politische Theorie studiert und lebt und arbeitet in Frankfurt am Main. Sie hält Vorträge, gibt Workshops und publiziert zur frühen Kritischen Theorie, materialistischer Staatskritik und der Geschichte des (linken) Antisemitismus. Luise Henckel erarbeitet Grundlagen einer emanzipatorischen Kritik der Staatsform in ihren Selbstwidersprüchen und Unzulänglichkeiten und zeigt, wie eine zu kurz greifende oder gar

ausbleibende Staatskritik Grundlage für antisemitischen Antizionismus ist. Der Vortrag bietet einen hervorragenden Beitrag zur begrifflichen Klärung.

Auflistung der Finanzen:

Referent:innenhonorar: 200€

Reisekosten: 100€

Werbekosten: 50€

Daraus ergibt sich die Summe 350€, die ich hiermit beantragen möchte.

Mit freundlichen Grüßen

Leonie Wamsler

Kontra Antisemitismus